

## Nistkästen für Singvögel - gerade auch am Hochsitz!

Durch die moderne Forstwirtschaft ( inzwischen wird jeder Ast geschnitzelt und die Stöcke werden gefräst !) kommt es vielerorts dazu dass zum Teil schon sehr selten gewordene Höhlenbrüter aller Art schwer oder kaum Nistmöglichkeiten finden.

( Zudem ist es ökologisch gesehen als sehr dramatisch zu betrachten, da mehr als die Hälfte aller Waldbewohner direkt oder indirekt von **Totholz** abhängig sind.)

Hier kann man mit wenig Aufwand ganz gezielt helfen. Nistkästen erfüllen übrigens *auch im Winter* wichtige Aufgaben. Ob Meisen, Kleiber, Falter oder Schmetterlinge - selbst die wetterbeständigsten Outdoor-Profis schätzen eine warme Schlafstube. Manchem Vogel können die Nisthilfen im Winter sogar das Leben retten. Die Gefahr der Übertragung von Parasiten durch alte Nester ist geringer als der Nutzen eines warmen Unterschlupfes für die Tiere.

Für Nichtbastler gibt es Nistkästen in allen Preisklassen über den **Fachhandel zu kaufen**. Sehr bewährt haben sich nicht zuletzt auch der langen Haltbarkeit wegen Kästen aus Holzbeton. Ein weiterer Vorteil ist dass diese auch vor dem Buntspecht guten Schutz bieten, der ansonsten sehr gerne Nistkästen knackt um an die Jungvögel zu gelangen.

Sehr einfach kann ein Nistkasten auch aus hohlen Baumstämmen gebaut werden. Deckel und Boden drauf, ein Einflugloch bohren - und fertig!

So einen hohlen Stamm kann man auch ganz leicht selbst herstellen. Arbeitsaufwand: 5 Minuten. Der Innenraum muss nicht immer zwangsläufig rund sein. Bei dieser Art - auf einem Baumstumpf fixiert-ist nicht einmal ein Boden notwendig.

## OHNE LEBENSRAUM KEIN LEBEN



*Hier ersetzt ein „5-Minuten-Kasten“ einen hohlen Baum.*

Für den Bau klassischer Nistkästen gibt es Vorlagen im Internet. Durch die Größe der Einfluglöcher kann man steuern, WER in den Kasten einzieht.

Auch Holzkistchen, in denen Magnumflaschen zum Verkauf angeboten werden, können noch einen wertvollen Beitrag zum Artenschutz leisten: Sie sind der perfekte Nistkasten! Sie fallen oft einfach an oder kosten im Handel nur ca. 5€ pro Stück! Sie dürfen nur nicht angeregt werden. Hochsitze, Futterstellen und Scheunen sind optimale Plätze dafür! Loch bohren, Nagel als Sitzstange - fertig!



*Vom Wein - zum Vogelzu Hause. Zum Nulltarif!  
( Die Weinsorte spielt dabei keine Rolle! 😊 )*

Auch Fütterungen,... können mit Nistkästen versehen werden. Zum einen ist es unter dem Dach schön trocken und das Wild ist erstaunlicher Weise wesentlich vertrauter, weil es dort immer

## OHNE LEBENSRAUM KEIN LEBEN

flattert und das für das Wild bekannte Geräusche sind und das Wild so auch „abgelenkt“ wird.



### WICHTIG!

Nistkästen müssen am Ende der Brutsaison (Herbst) gereinigt werden

( dazu müssen sie leicht zu öffnen sein).

Das alte Nest soll möglichst gründlich entfernt werden, damit im nächsten Jahr wieder eine freie Garconniere zur Verfügung steht ( Arbeitsaufwand 20 Sekunden !).

Dies beugt auch der Parasitenübertragung und Krankheiten vor.

Der Nistkasten muss nicht hoch aufgehängt werden, aber es hält neugierige Reingaffer ab, wenn er nicht ohne Leiter erreicht wird.

Und noch eine nette Idee zum Abschluss

Ein Nistkasten im Inneren des Hochsitzes, bei dem die Innenwand aus Plexiglas besteht ist nicht nur ein wertvoller Beitrag zum Artenschutz, sondern garantiert im Frühjahr beim Ansitz wohl garantiert unvergesslichen Anblick!

## Der Hochsitz als Fledermauskasten

Neben dem simplen *Anbringen von fertigen Fledermauskästen am Hochsitz* ist es auch sehr einfach, *ganze Seitenwände eines Hochsitzes* zur Fledermausheimat umzugestalten. Diese kann dann gleich auch als Auflage verwendet werden.

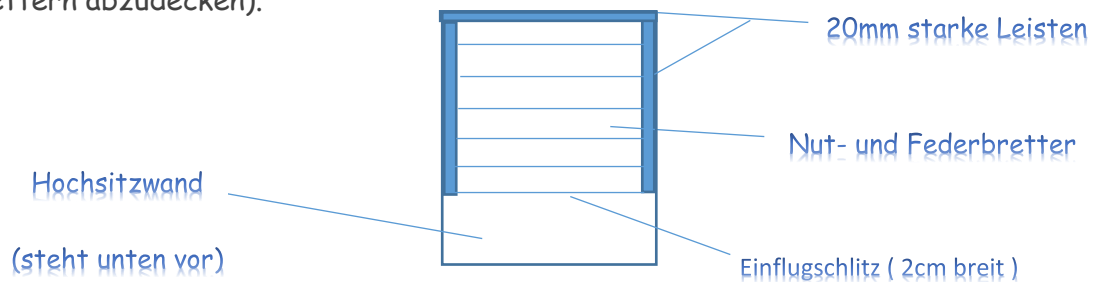


Foto: Schantl

Dazu muss lediglich zumindest *eine Seitenwand des Sitzes mit einer Doppelwand* versehen werden. Die Maße spielen dabei bis auf eines eine untergeordnete Rolle:

Der Innenraum (Hohlraum) ist nur zwischen 2 und max. 6 cm breit ( kann auch nach oben hin schmaler werden) und das Wichtigste:

Der **Einflugschlitz unten darf nur zwischen 20 und 25mm breit sein!** (Es reicht also 2 cm starke Leisten in Form eines verkehrtes „U“s anzubringen und mit Nut- und Federbrettern abzudecken).



Folgende Punkte sind noch zu beachten:

- Das Holz der RÜCKWAND muss *sägerau* und *unbehandelt* sein, damit sich die Tiere festkrallen können und sollte eine Stärke von 20 - 25 mm aufweisen ( normale Schnittware).
- Die Rückwand muss länger als die Vorderwand sein - also vorstehen, damit die Fledermaus landen und in den Kasten klettern kann.

## OHNE LEBENSRAUM KEIN LEBEN

- Um den Kasten *licht- und zugluftfrei* zu halten (sehr wichtig), sollten beim Bau die Ritzen mit einem handelsüblichen Holzleim verschmiert werden ( kein Silikon verwenden).
- Es dürfen *keine Nägel oder Schrauben in den Innenraum* ragen.
- Um *Störungen* der Tiere zu *vermeiden*, darf das Kontrollieren und Reinigen der Kästen grundsätzlich nur im Winter geschehen. Der Kasten reinigt sich im allgemeinen von selbst, da der Kot durch den Einschluﬀspalt herausfallen kann. Sollte aber dennoch eine Reinigung erforderlich sein, so können Sie den Kasten mit einem Zweig ausfegen. Ein kurzes Hineinleuchten mit einer Taschenlampe kann auch im Sommer, tagsüber vom Boden aus, einen Überblick über den Besatz des Kastens geben.
- Das Ganze sollte mind. 4m über dem Boden (nicht in der prallen Sonne ) hängen

Noch einfacher geht's , wenn man oben einen **5/8er Staffel**

anschraubt und darunter bündig eine **Wellbitumenplatte**

statt der Nut-Federbretter montiert. In diesen Röhren

wohnen dann die Fledermäuse. Das geht auch auf jeder Holzhütte, Scheune etc.

Auch den Sitz mit Brettern ( wie ein Kaldach) einzudecken und dann mit einem Wellbitumendach drüberzudecken bewegt Fledermäuse dazu, in diese Zwischenräumen einzuziehen. So hat man bei jedem Ansitz garantiert Anblick!



Franz Schantl

